

Buntes Wochenende für Toleranz

INTEGRATION Am Grieser Spitz feierte die Stadt ein interkulturelles Fest. Es gab viel Musik und jede Menge Information.

VON ELISABETH ANGENVOORT

REGENSBURG. „Wir feiern heute, weil Regensburg bunt ist“, sagte Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer zu Beginn des Bunten Wochenendes am Grieser Spitz. Und: „Wir feiern, weil wir nicht wollen, dass noch einmal andere hier feiern wie 2006 die NPD ihren Bayerntag“. Das interkulturelle Fest sei ein Zeichen für Toleranz, Demokratie und gegenseitige Wertschätzung: Diskriminierung, welcher Art auch immer, habe in Regensburg keinen Platz.

Den Jugendkulturtag am Samstag eröffnete mit umwerfend junger Dynamik die Regensburger Band Northern Territory, gefolgt von Klangphonics (ebenfalls Regensburg), deren „schiebender Sound“ ältere, junge und ganz junge Menschen zum gemeinsamen Tanzen vor der Bühne animierte. Nachfolgend boten Tourists in a Daydream (Landshut/Regensburg), Die Sauna (München) und #zweiraumsilke (Nürnberg) akustischen Hochgenuss.

Eine außergewöhnliche „Showeinlage“ präsentierten die jungen Rapper von Bunt Binks, Lansana Monemou und Christof Viernstein, doch war es natürlich viel mehr als das – ein musikalisches Statement für Toleranz und Solidarität. Der Übergang war fließend,



Ältere, junge und ganz junge Menschen waren sich am Grieser Spitz gegen Ausgrenzung einig.

FOTO: E. ANGENVOORT

zum engagierten Redebeitrag „Gemeinsam gegen Anker-Zentren“ von Gottfried Streitberger, der als Mitglied der Bürgerinitiative Asyl stellvertretend für die sechs Regensburger Organisationen sprach, die sich für eine reguläre Unterbringung von Asylsuchenden und faire Verfahren einsetzen. Mit dem Symbol des Ankers verbinde man eigentlich Zuversicht und Hoffnung, doch seien die Anker-Zentren genau das Gegenteil davon, sagte Streitberger. Tatsächlich stehe die Abkürzung für Ankunfts-, Entscheidungs- und Rückführungszentren,

in welchen die Menschen in Isolation zu leben gezwungen seien. Im Info-Solidaritätszelt konnte man sich anhand von akribisch recherchierten Daten und Fakten über Einzelschicksale informieren.

Es sei wichtig, Stellung zu beziehen und Präsenz zu zeigen, sagte auch der Leiter des Jugendmigrationsdienstes Regensburg, Lukas Meinberg. Der Ton gegenüber ausländischen Jugendlichen werde in den letzten Jahren spürbar rauher. Hier, beim Bunten Wochenende, sei man so etwas wie eine eingeschworene

Gemeinschaft von Menschen, die sich für die gleiche Sache engagieren. Man wolle nicht mit dem Zeigefinger die Leute zu erreichen versuchen, sondern in erster Linie aufklären und sensibilisieren. Gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus setzt sich auch die Schülerinitiative der FOS/BOS Regensburg ein. Der Arbeitskreis Schule ohne Rassismus legitimiere sich jedes Jahr durch verschiedene Projekte neu, erklärte Schülerin Tamara Busch. Das Interesse der Schüler sei zwar da, sagte Tim Vaas, doch scheuen sich die

JUGENDKULTURFEST UND FAMILIENTAG

Veranstalter: Stadt Regensburg, Amt für Jugend und Familie/Amt für kommunale Jugendarbeit

Initiativen/Organisationen (Auswahl): Campus Asyl, Jugendwerkstatt Regensburg e.V., Keine Bedienung für Nazis e.V., ShareILove e.V., Arbeitskreis für ausländische Arbeitnehmer, Radentscheid Regensburg, Solidaritätsgemeinschaft Ankerzentrum

Intention: Gemeinsam gegen Ausgrenzung und Rechtsextremismus, für Toleranz, Demokratie, Solidarität und Achtung aller Menschen

Plattform: Für regionale und überregionale Bands, interkulturelle Begegnungen und Verständigung

meisten davor, aktiv zu werden. Es wäre extrem wichtig, Mut zu zeigen und Stellung zu beziehen.

Ein Signal für Integration setzen die Mitglieder von Campus Asyl, dem Netzwerk von Hochschulen für Flüchtlingsarbeit. An der Uni vergesse man die „Andersheit“, sagte Vorstandsmitglied Youssouf Issakhaman, man sei dort wie eine Familie. Außerhalb jedoch sei es umso schwerer, Barrieren zu überwinden, je weniger die Leute informiert sind. Informationen gab es an diesem Wochenende zahlreich.